Neues Modell der Führung am Gymnasium – Erweiterte Schulleitung

Zusammenfassung des Symposiums der BayDV am 31.01.2012 in München

Die folgenden Stichpunkte fassen die wesentlichen Inhalte des Symposiums und die dort formulierte grundsätzliche Haltung der BayDV zusammen. Sie sollen zur Diskussion im Landesvorstand und in den Bezirken der BayDV anregen und gleichzeitig als Grundlage für die Gespräche mit Vertretern aus Politik, Verbänden und Staatsministerium dienen.

Die BayDV begrüßt ausdrücklich die geplante Einführung einer Erweiterten Schulleitung, denn Führung ist wesentliche Voraussetzung für die

- Qualitätssicherung und –anpassung an den Gymnasien zugunsten von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern,
- Sicherung der Stellung des bayerischen Gymnasiums als dem viel zitierten Flaggschiff in einem gegliederten Schulsystem.

Aber:

- Führung benötigt ausreichend Zeit und
- die bestehenden Leitungsstrukturen werden den Anforderungen nicht mehr im wünschenswerten Umfang gerecht.

Daher geht es der Bay DV bei der Diskussion um die Erweiterte Schulleitung nicht um

- ein Instrument zur Bewältigung der Dienstlichen Beurteilungen für alle Lehrkräfte,
- die Entlastung der Schulleitungen und um die Abgabe von Verantwortung,
- die Infragestellung der umfassenden Leitungsaufgabe der Direktorinnen und Direktoren,
- ein Entweder-Oder zwischen Personalführung und Fachkompetenz im Gefüge der Funktionen.

Vielmehr stellt die BayDV fest: Den Schulleitungen fehlt die notwendige Zeit für ihre eigentlichen Kernaufgaben. Daher müssen sie Aufgaben delegieren können und in bestimmten Bereichen muss diese Delegation die Vorgesetzteneigenschaft mit einschließen.

Es geht der BayDV um

- die Pflege der zentralen ‚Ressource Lehrer': Aktuelle Führungsspannen zwischen über 50 und deutlich über 100 sind nicht geeignet für eine ausreichende Leitung und Coaching.
- die Anpassung des bestehenden Leitungsmodells an die neuen Anforderungen: Bereits heute stellen sich neue Aufgaben für Schule und Schulleitung, an die vor Jahrzehnten niemand gedacht hat, als die bestehenden Leitungsstrukturen etabliert wurden.

- die Erhaltung der bestehenden A15-Stellen am Gymnasium: Alle Verantwortlichen für das Gymnasium müssen Politik und Öffentlichkeit davon überzeugen, dass die A15-Stellen gut angelegtes Geld sind und keine Pfründe; dazu müssen möglicherweise auch Paradigmenwechsel stattfinden.

Die BayDV

- verschließt die Augen nicht vor möglichen Schwierigkeiten und noch offenen Fragen,
- akzeptiert dabei nicht jedes beliebige Modell neuer Führung und nicht um jeden Preis.

Ihre Zustimmung findet ein Modell mit folgenden Kennzeichen:

- Möglichkeit des Zuschnitts der Funktionen je nach örtlicher Gegebenheit und
- Vergabe durch die Schulleitung.

Die BayDV hält für den laufenden Diskussions- und Entscheidungsprozess für unerlässlich:

- Eine rasche und verlässliche Information der Kollegien über Zweck und Ausgestaltung der Neuerungen sowie über ‚Kosten' und Nutzen.
- Die Gewährung sinnvoller Übergangsregelungen.
- Die Ausarbeitung guter und zeitnaher Fortbildungskonzepte sowie die Schaffung ausreichender Fortbildungskapazitäten.
- Die entsprechenden beamtenrechtlichen Regelungen müssen zeitnah diskutiert und geändert werden.
- Darüber hinaus fordert die BayDV– wenn auch nicht in erster Linie – Ressourcen vor allem in Form von Leitungszeit.

Vor diese Wünsche und Anregungen stellt die BayDV aber deutlich ihr grundsätzliches „Ja" zur Erweiterten Schulleitung. Sie möchte

- (wie bereits in der Diskussion um die Einführung des G8) aktiv-konstruktiv mitgestalten,
- erforderliche Rahmenbedingungen im laufenden Diskussionsprozess klar ansprechen,
- weiterhin in den Diskussionsprozess direkt, zeitnah und in jeder Phase der Entscheidung eingebunden sein, denn es geht nicht zuletzt auch um uns Direktorinnen und Direktoren und um unser Amt.

Gegenwärtig steht in Bayern eine breite Mehrheit der Eltern hinter dem gegliederten Schulwesen, hinter unserer Schulart und hinter uns Direktorinnen und Direktoren. Wir sollten das nicht verspielen, indem wir den falschen Eindruck erwecken, uns notwendigen und sinnvollen Reformen zu widersetzen.

Das gemeinsame Interesse von BayDV, bpv, HPR und LEV sollte daher sein, das bayerische Gymnasium in der Öffentlichkeit als leistungsfähige, innovationsbereite und damit zukunftsfähige Schulart zu präsentieren.

Der Landesvorstand